

Langstrecke vor großer Karwendelkulisse

Der Reißbachmarathon

Diese traumhafte Höhenpromenade in bester Aussichts-lage kann an einem langen (!) Tag oder bequemer mit Übernachtung auf der 2020 umgebauten Tölzer Hütte geplant werden.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer bis schwer
Kondition	groß bis sehr groß (ohne Übernachtung)
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	↗ ↘ 14–15 Std.
Höhendifferenz	↗ 2430 Hm, ↘ 2120 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

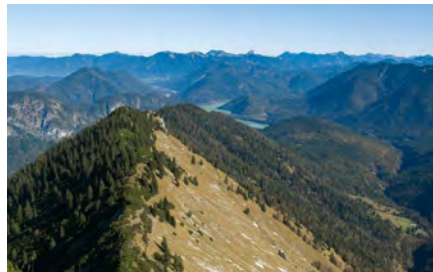
Ausgangspunkt: Bergsteigerbus-Haltestelle „Fall, Abzw. (B307)“ oder Parkplatz 500 m südwestl. (773 m)
Einkehr/Stützpunkt: Tölzer Hütte (1835 m), bew. Mai–Oktober (voraussichtlich wieder ab 2021), Tel. +49 8041 2507 – www.toelzer-huette.at

Karte: UK 50-51 „Karwendel“ 1:50 000; AV-Karte BY12 „Karwendelgebirge Nord, Schafreiter“ 1: 25 000

Weg: Zum Weg am Seeufer absteigen und nach Südwesten bis zum Abzweig 237 Richtung Wiesalm. Die B307 querend führt der Fahrweg weiter zum Sattel der Wiesalm. Dort rechts ab und in weiten Kehren durch den Wald zur Grammersbergalm. Den Bergpfad entlang der aussichtsreichen Pürschschneid aufsteigen, teils

etwas ausgesetzt, bis unter das Grasköpf (kurzer Abstecher zum Gipfel). Nun quer durch die Flanken des Grünlahnerecks und hinab zum Sattel der Wiesbauernalm. Weiter über Moosenalm Richtung Schafreiter mit zwei Möglichkeiten: entweder am Abzweig geradeaus auf dem Höhenweg oder links hinauf am langen Kamm über den Gipfel. Man erreicht die Tölzer Hütte nach 6 Std. (evtl. Übernachtung).

Der zweite Tourentag beginnt mit der Querung der Grasflanken unter dem Delpsloch zum Baumgartensattel, dann von der Baumgartenalm fast eben zur Ochsentalalm und steiler hinauf zum Sattel zwischen Fleischbank und Hölzelstaljoch; lohnender Abstecher zur Fleischbank. Unter dem Hölzelstaljoch eben durch die Flanke zum nächsten Sattel. Ein langer Anstieg



führt vom Grasbergsattel durch Latschengelände bis unter den Kompar und weiter zu einem grasigen Sattel, wo man den Bezeichnungen rechts über die Hasentalalmen zu den Haglhütten im Reißbachtal folgt. Mit Bus oder per Anhalter zurück nach Fall.

Dieser Weg im hintersten Isarwinkel, zwischen dem Vorderriß und dem richtigen Karwendel, sollte niemals enden – vorausgesetzt, die Kondition stimmt. Auf und ab und irgendwie immer auf der Höhe geht es durch die allerschönste, eher wald- und wiesengrüne als felsgraue Münchner Hausbergwelt. Am Ende steigt man doch, wie bei jeder Tour, hinab ins Tal. Denn so ist das Leben, und so macht es die »alpinwelt« jetzt auch.